

Erweiterte Digitalisierung im Stahlgeschäft

Software-Entwickler ETIV-System verspricht erstmalige Transparenz der gesamten Supply Chain



Die Digitalisierung der Industrieprozesse führt zu einer Verkürzung der Marktzyklen.

Köln. Das Softwareunternehmen ETIV-System hat ein digitales Zertifizierungsverfahren entwickelt, das Optimierungspotenziale für die Stahlbranche aufdecken helfen soll. Das Verfahren erfasst erstmalig Daten entlang der Supply Chain vom Hersteller bis zum Endverbraucher, bereitet diese visuell auf und macht sie nutzbar. Das System ist auf die Stahlbranche zugeschnitten und eignet sich insbesondere für Lang- und Flachprodukte wie Blankstahl, Werkzeugstahl, Rohre, Bleche und Platten sowie Draht und Ketten.

Von Dr. Hossein Askari*

Die Stahlbranche ist wie kaum eine andere Branche von globalen Umwälzungen und Trends betroffen: Die Unternehmen des Stahl- und Werkstoffhandels sowie die Stahl-Service-Center fungieren als Mittler zwischen Industrie und Verarbeitung. Dabei entsprechen sie dem Wunsch der Stahlwerke und Metallhersteller nach großvolumigen Bestelleinheiten und dem ihrer Kunden nach bedarfsgerechter Belieferung mit Werkstoffen für maßgeschneiderte Einsatzzwecke.

Zunehmender Veränderungsdruck

Die Stahlunternehmen – das heißt Stahlhersteller, Stahlhändler und Stahl-Service-Center – stehen deshalb unter Druck, ihre Strukturen und Prozesse so aufzustellen, dass sie sich flexibel und adaptiv auf die Veränderungen in ihrem Marktumfeld einstellen können. Die eher traditionellen Markt- und Wettbewerbsstrategien in der Vergangenheit waren überwiegend auf die Parameter Wachstum und Restrukturierung (Kostensenkung) gerichtet, wobei die Restrukturierungsbemühungen noch keineswegs abgeschlossen sind.

Die zukünftige Erfolgsstrategie lautet, sich durch konsequente Markt-

und Kundenorientierung vom reinen Produkthanbieter zum kompetenten strategischen Partner der Stahlkunden zu entwickeln, wobei der Fokus auf die Diversifizierung wie auf die Spezialisierung gerichtet sein kann. Dabei sorgt die Digitalisierung der Industrieprozesse, wie Cloud-Lösungen und On-Demand-Produktion, für eine Verkürzung der Marktzyklen. In Zukunft wird es wichtig sein, die richtige Balance zwischen Produktportfolio, Bearbeitungskompetenz und Reaktionsfähigkeit innerhalb der Lieferkette unter besonderer Berücksichtigung der Digitalisierungsmöglichkeiten zu erreichen.

Chancen von Industrie 4.0 realisieren

Auf Basis von Experteninterviews und Branchenanalysen hat der Kölner Softwareentwickler ETIV-System eine IT-Lösung entwickelt, die Stahlunternehmen helfen soll, die Chancen von Industrie 4.0 zu realisieren. Eine Digitalisierung von Produktion und Vertrieb ist die Voraussetzung für neue Wachstumschancen und Wettbewerbsvorteile, eine dynamische, flexible und effiziente Produktion sowie einen Informationsfluss über die gesamte

horizontale Wertschöpfungskette: Die digitale End-to-End Echtzeitinformation und Verifikation von ETIV-System liefert Daten entlang der horizontalen Wertschöpfungskette, erhöht die Fälschungssicherheit von Produkten und stellt als einsatzbereite Software einen konkreten Ansatz zur Realisierung von Optimierungspotenzialen dar. Da zum ersten Mal durch ETIV-System in der Stahlbranche die Logistik beziehungsweise die Produktlieferkette bis zum Endkunden in Echtzeit visualisiert wird, ist eine signifikante Optimierung der Supply Chain – darunter Lagerbestände, Liefergeschwindigkeiten und Prognosen – möglich. Die Fälschungssicherheit der Produkte und deren Zertifikate ist zudem mit Nutzung dieses Verfahrens sehr hoch, da es digital keine Möglichkeiten zur Manipulation der Produktzertifikate gibt.

<https://etiv-system.de>

*Der Autor ist Geschäftsführer des Kölner Softwareentwicklers ETIV-System.

In der nächsten Ausgabe zeigen wir Ihnen ein praktisches Beispiel des Megatrends »Industrie 4.0« in der Stahlbranche.